



So sah der Lichterglanz im vergangenen Jahr aus, mit beleuchtetem Postplatz und Muschelminna.

Foto: André Schulze

## Muschelminna leuchtet wieder zum Lichterglanz

Allen Krisen zum Trotz: Am Sonnabend steigt in Görlitz wieder der Einkaufsabend in buntem Licht. Diesmal ist mehr Gastronomie geplant.

VON MATTHIAS KLAUS

Wird die Muschelminna zum Lichterglanz am kommenden Sonnabend wieder leuchten, angestrahlt werden? „Sie wird es. Und der Brunnen ist natürlich auch in Aktion“, sagt Frank Reimann, Vorstand im Händlerverein Aktionsring. Mit Farbspielen wird die Muschelminna, am Sonnabend illuminiert. Allen Krisen dieser Welt zum Trotz: Die Görlitzer Händler wollen am kommenden „Schönen Samstag“ Einwohnern der Stadt und Besuchern ein besonderes Einkaufserlebnis präsentieren. Lichterglanz in Zeiten von Energiekrise, geht das? Ja, sagt Frank Reimann. Ein Großteil der Lichtspiele wird mit energiesparender LED-Technik umgesetzt. „Außerdem halten wir uns natürlich an die Energiesparverordnung. Das heißt Beleuchtung von 18 bis 22 Uhr“, so Frank Reimann.

Ein bedeutender Teil des Lichterglances wird der Postplatz sein, nicht nur wegen der Muschelminna. Vier Seiten des Platzes werden wieder angestrahlt. „Als Verein, als Aktionsring bieten wir den Händlern einen Rahmen. Was jedes einzelne Geschäft daraus macht, ob es besondere Aktionen gibt, ist diesem dann selbst überlassen“, sagt Frank Reimann. Der Karnevalsverein der Stadt wird sich engagieren, auf dem Marienplatz ist eine Feuershow geplant.

Der Lichterglanz ist für den Görlitzer Innenstadthandel einer der umsatzstärksten Kundenevents im Jahr. In diesem Jahr wird das gastronomische Angebot ausgeweitet, auf den Platz der Friedlichen Revolution vor der Frauenkirche und den Marienplatz. Vor dem City-Center soll es zudem „kleine kulturelle Geschichten geben“, so Frank Reimann, mit Auftritten unter dem Motto „Einfach zauberhaft, magische Geschichtenlieder“.

Mit der Reaktion der Händler auf das Vorhaben Lichterglanz ist er zufrieden - auch wenn nicht jeder, der an diesem Abend sein Geschäft öffnet, ein zahlendes Mitglied im Verein ist und mancher nicht einmal die Werbeflyer für den Lichterglanz in seinem Laden auslegen wollte. Frank

Reimann ist deshalb auch realistisch. „Natürlich kämpfen wir beim Lichterglanz, bei der Beleuchtung der Muschelminna später in der Adventszeit um jeden Euro“, sagt Frank Reimann. Unter anderem werden am Sonnabend auch wieder LED-Luftballons zum Verkauf angeboten und es gibt den Spendenpavillon des Vereins auf dem Postplatz. Denn die Muschelminna wird, wenn sie denn winterfest gemacht wurde, wieder ihr Lichterkleid anlegen. Auch das hat der Aktionsring schon geplant.

Der Lichterglanz in Görlitz hat schwierige Zeiten hinter sich. Im vergangenen Jahr stand er ganz unter dem Eindruck von Corona. Sicherheit, Hygiene war ein großes Thema. Der Mindestabstand in den Geschäften kam hinzu, Maskenpflicht, ein Hygienekonzept ebenso. Ein Jahr zuvor fiel der Lichterglanz aus - wegen Corona. Zwar hatte es ein genehmigtes Hygienekonzept für diesen verkaufsoffenen Abend gegeben. Aber nach damaligen Regeln galt der Kreis als Corona-Risikogebiet.

■ Wer für die Beleuchtung der Muschelminna spenden möchte: Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, IBAN DE84 8505 0100 3000 1306 07, BIG WELADED1GR, Kontoinhaber ist der Aktionsring Görlitz

## So erlebte eine junge Görlitzerin den Grünen-Bundestag

Der Bundestag der Bündnisgrünen zeigte das Dilemma der Partei zwischen Überzeugung und Realpolitik. Die Görlitzerin Carolin Renner war dabei.

VON SUSANNE SODAN

Kommunen sollen mehr und einfacher Radwege bauen können. Und zwar über ein Bundesprogramm, über das Städte und Gemeinden vergleichsweise einfach Mittel beantragen können. Den Vorschlag brachte beim Bundestag der Bündnisgrünen in Bonn vor einer reichlichen Woche Carolin Renner vor, Vorstandsmitglied der Bündnisgrünen im Kreis Görlitz. Ihr Antrag ging problemlos durch. Bei anderen Punkten sah das anders aus. Grüne im Dilemma - so oder ähnlich fassten viele Medien den Parteitag zusammen. Carolin Renner ist mit 26 Jahren ein junges Mitglied. „Ich bin mit einigen Entscheidungen nicht glücklich“, sagt sie. Enttäuscht sei sie von der Parteispitze dennoch nicht.

Carolin Renner gehörte zu den Organisatoren der ersten Corona-Hilfsplattform 2020 in Görlitz. In der Ukraine-Hilfe, als das Görlitzer Grünen-Büro zur Koordinationsstelle wurde, war sie aktiv. Voriges Jahr trat sie zur Bundestagswahl an, hatte aber auf Listenplatz 13 wenig Chancen. Für den Antrag für mehr Radwege fuhr sie nach Bonn.

Es sei eine friedliche Stimmung gewesen, trotz der Streitpunkte. „Ich finde es etwas schade, aber noch mal in die Debatte zu gehen, gibt ein Bundestag nicht her.“ Andererseits, langweilig und vorab schon alles klar sei es nicht gewesen. „Zum Beispiel bei der Entscheidung zu Lützerath ging es nur um 21 Stimmen.“ In Nordrhein-

Westfalen soll die Kohleverstromung früher als geplant, 2030, enden. Dennoch soll die Siedlung Lützerath dem Kohleabbau weichen, einem Gegenantrag durch die Grüne Jugend fehlten 21 Stimmen. „Bei solchen Entscheidungen fragt man sich schon, wie nah man noch dran ist am Grundsatzprogramm des Bündnisgrünen.“ Noch ein sehr schwerer Punkt: die Laufzeitverlängerung für deutsche Atomkraftwerke. Dass sie doch noch nicht zum Jahresende runtergefahren würden, schien schon seit Wochen wahrscheinlich. Bei dem Parteitag entschieden sich die Bündnisgrünen, einen Reservebetrieb zweier AKW mitzutragen. Neue Brennstäbe lehnt die Partei zwar ab. Doch nach dem „Machtwort“ von Bundeskanzler Olaf Scholz bleiben nun drei AKW bis April 2023 in Reservebetrieb.

„Veräppelt“ fühle sie sich als Grünen-Mitglied sich zwar nicht, „aber glücklich bin ich nicht“, sagt Carolin Renner. „Ich bin in Görlitz nah dran an der Klimabewegung“, schildert sie. Und gerade vor Ort, im Landkreis Görlitz, bewegt zum Beispiel die Frage, wie der Strukturwandel weg von der Kohle gelingen kann, herrscht mitunter

Skepsis. „Auf der anderen Seite kann ich auch verstehen, dass Kompromisse generell zu Politik dazu gehören“, vor allem bei einer Regierungspartei. „Und ich denke, das wird ein bisschen vergessen, wenn man uns einen Gesichtverlust vorwirft, oder wir würden zu viele Kompromisse eingehen.“ Von Abhärtung will sie mit Blick auf Bonn nicht sprechen, „aber man sieht, dass Idealismus in solchen Konstellationen nicht immer weiterhilft.“

Klar sei auch, dass es gerade andere Dinge gibt, die das Klimathema überlagern. „Ich bin Studentin. Ich frage mich gerade auch, wie ich über die Kunden kommen werde, wie sich Lebensmittel- und Energiepreise entwickeln.“ Carolin Renner studiert Soziales Management an der Hochschule Zittau-Görlitz. „Ich bekomme ja auch in meinem Umfeld mit, dass viele Existenzängste haben.“ Doch das schließe sich nicht mit der Klimabewegung aus. „Ich bin dagegen, jetzt Themen gegeneinander auszuspielen.“ Das sehe sie beim Grünen-Bundestag auch nicht, „aber ich hätte mir bei den AKW zum Beispiel eine klarere Linie gewünscht.“



Carolin Renner, Sprecherin des Grünen-Kreisverbands Görlitz war in Bonn beim Bundestag.

Foto: Martin Schneider

## Neue Schule in Görlitz: Doch lieber Gesamtschule?

Viele Chancen sehen die „Bürger für Görlitz“ im künftigen Großforschungszentrum – etwa für die geplante Schule und auch für den Club Nostromo.

VON SUSANNE SODAN

Das Deutsche Zentrum für Astrophysik (DZA), das in Görlitz in den kommenden drei Jahren entstehen soll, sorgt für Hoffnung. Auch für die neue Schule, die in Görlitz geplant ist. Bislang war von einer neuen, fünften Oberschule die Rede, die auf dem ehemaligen Schlachthofgelände in der Innenstadt West entstehen soll. Die Bürger für Görlitz (BfG), die eine Fraktion im Görlitzer Stadtrat stellen, sprechen sich für die Pläne aus, wollen aber eher eine Gesamtschule anstreben, „die eine echte Qualitätserweiterung der Görlitzer Bildungslandschaft darstellt.“ Dies würden die Schülerzahlen und die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung nahelegen. „Die Gymnasien“, so BfG-Vorstand Michael Wieler, „werden genauso mehr Kapazitäten benötigen, wie es bisher nur einseitig für den Oberschulbereich angenommen wird.“ Eine Gesamtschule kann bis zur Gymnasialstufe führen. Die Schülerzahlen sprachen zuletzt sogar eher gegen eine weitere, fünfte Oberschule. Sie entwickelten sich nicht so stark wie prognostiziert. Statt der 1.770 Schüler im vergangenen Schuljahr, waren zuletzt an den Görlitzer Oberschulen nur 1.520 Schüler angemeldet. Jedoch ist der Bedarf ausschlaggebend für die Förderung durch den Freistaat. Er stellt für Schulneubau jährlich 40 Millionen Euro zur Verfügung, doch das reicht nicht für alle Schulvorhaben aus. Einfacher wird es nicht dadurch, dass der neue Görlitzer Schulcampus allein rund 31 Millionen Euro kosten würde.

Die Görlitzer Stadtverwaltung hatte sich in Dresden dennoch für den Ausbau der Schullandschaft eingesetzt. Es gibt auch Argumente dafür, etwa den langjährigen Zuzug von Polen, der anhält. Und möglicher Zuzug von Familien durch das DZA. Dass dies Realität wird auf dem Kahlbaum-Gelände in Görlitz steht seit Kurzem fest. „Wenn ein Großunternehmen oder ein Großforschungszentrum sich in Görlitz ansiedelt“, hatte Oberbürgermeister Octavian Ursu erklärt, „wird das bei der Berechnung der künftigen Schülerzahlen genauso berücksichtigt wie der Zuzug von Polen.“

Durch die Ansiedlung wissenschaftlicher Einrichtungen wie dem DZA oder dem Casus-Institut habe der Strukturwandel für Görlitz eine klare Perspektive erhalten, so die Bürger für Görlitz. Aufgabe der Stadt sei es, Handlungsschwerpunkte dort zu setzen, wo die Kommunalpolitik den Strukturwandel nach vorne bringen könne. Als Beispiele nennt Wieler ein Gesamtverkehrskonzept, „und die Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen von der Kita bis zu den Lernbedingungen in den Schulen.“ Eine Gesamtschule ermögliche „beste Bedingungen für soziales Lernen und Internationalität“, so Wieler. So plädieren die Bürger für Görlitz dafür, die Gespräche mit dem Eigentümer des Schlachthofareals fortzuführen. Dort hat die Stadt bereits ein Gebäude gekauft, das sie für die Schule nutzen will. Außerdem befindet sich auf dem Schlachthofareal der Club Nostromo, um den seit Langem gerungen wird. Ob der Club bestehen bleibt, darauf habe die Stadt keinen direkten Einfluss, so die Bürger für Görlitz. „Wenn der Eigentümer nun auf einer Schließung des Nostromo besteht“, so die Bürger für Görlitz, „dann vielleicht nicht unbedingt auf einem sofortigen Rückbau aller Einrichtungen. Bei einem Erfolg der Kaufverhandlungen könnte das Nostromo dann seine Angebote einfacher wieder aufnehmen.“



Viele sehen es jetzt als realistisch, dass Görlitz eine neue Schule bekommt. Sie soll aufs Schlachthof-Areal ziehen.

Foto: André Schulze

## Geflügelzucht liegt im Trend – auch bei Kindern

Der Geflügelzüchterverband lädt für Sonntag zur Züchterwerkstatt nach Kodersdorf ein.

Geflügelhaltung und -zucht wird immer mehr zum Trend – diese Tendenz stellen viele Vereine in der Oberlausitz fest. Kinder und Jugendliche, junge Familien, aber auch ältere Menschen würden dieses Hobby für sich entdecken, teilte René Hoffmann, Mediensprecher des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbandes, mit: „Gründe gibt es einige: gesunde Lebensmittel, die Verantwortung für die eigenen Haustiere, der Erhalt alter, vom Aussterben bedrohter Haustierrassen.“

Mitglieder in Kleintierzucht- beziehungsweise Rassegeflügelvereinen werden häufig nach Unterstützung gefragt. Fragen drehen sich rund um die Haltung, Fütterung, Zucht, Schlachtung und Beschaffung

von Tieren. Dieser Nachfrage möchten die Verbandsmitglieder gern professionell nachkommen und laden daher für den kommenden Sonntag, 10 bis 14 Uhr, zur „1. Züchterwerkstatt Oberlausitz“ ein.

An diesem Tag stehen im Vereinsheim der Kleintierzüchter auf der Torgaer Straße 18b in Kodersdorf Züchter und Preisrichter zu Themen rund um das Thema Geflügel Rede und Antwort. Es geht um den Austausch und das Knüpfen von Kontakten zu Züchtern. Die Kinder- und Jugendzüchter werden aufgerufen, ihr Rassegeflügel mitzubringen, damit sie mit Preisrichtern über ihre eigenen Tiere sprechen können und Vorzüge und Fehler erkennen, so Hoffmann. Das Jugendleiter-Team des Oberlausitzer Geflügelzüchterverbandes plant weitere Veranstaltungen im Jahr 2023 in den Landkreisen Görlitz und Bautzen. (SZ/pc)

■ Anmeldung: ☎ 0178 8078305  
mail rassegefluegelzucht@gmail.com

## Kurze Nachrichten

► Puppentheater nach dem Kinderbuch von Mira Lobe

Görlitz. Am Wochenende lädt das Puppentheater „7schuh Anne Swoboda“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Wartburg kleine und große Zuschauer zu heiteren Puppentheatervorstellungen ein. Das Stück „Das kleine Ich bin Ich“ nach dem Kinderbuch von Mira Lobe für Kinder ab vier Jahren ist am Sonnabend und Sonntag, jeweils 15.30 Uhr, in der Wartburg zu erleben. (SZ)

► Polizei bringt Bierdosen-Dieb ins Gefängnis

Görlitz. Nachdem sich ein 35-jähriger Mann am Sonntagvormittag in einem Geschäft in der Bahnhofshalle geweigert hat, zwei Dosen Bier zu bezahlen, haben sich Polizisten in Bahnhofsnähe des Diebes angenommen. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass gegen den Mann bereits ein Haftbefehl wegen Diebstahls vorlag. Daher konnte der Pole direkt seine dreimonatige Gesamtfreiheitsstrafe antreten. (SZ)

## Zusammenschluss von Kliniken geplant

Zgorzelec. Im polnischen Niederschlesien wird offenbar ein erster Zusammenschluss von drei Krankenhäusern zu einem Konsortium angestrebt. Dem Sender TVP 3 Wroclaw zufolge sind die Kliniken in Bolestawiec (Bunzlau), Zgorzelec und Bogatynia betroffen. Als Effekt wird eine Verbesserung des Zugangs zu Gesundheitsdienstleistungen für etwa 200.000 Menschen erwartet. Jede der Einrichtungen setze auf seine Spezialisierung – so in Zgorzelec die Onkologie mit Radiotherapie und in Bolestawiec die Chirurgie. Durch den Zusammenschluss und das damit verbundene komplexere Angebot an fachärztlichen Leistungen blieben den Patienten Fahrten zur Behandlung nach Wroclaw oder Jelenia Gora erspart. Das Konsortium würde über 800 Betten verfügen und könnte mit einem Budget von einer halben Milliarde Zloty ausgestattet werden. Für Bogatynia bedeutete der Anschluss an die beiden Häuser die weitere Existenz. (kpl)